

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 133 (1982)

**Heft:** 10

  

**Rubrik:** Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

könnte. Um diese Struktur im Gebirgswald zu erhalten oder neu zu schaffen, müsste es indessen möglich sein, die oft nur spärlich vorhandene natürliche Verjüngung für diesen Zweck auszunützen. Die erstrebenswerte Biotopverbesserung durch die Umformung

der Waldstruktur erfordert deshalb vielenorts eine grundlegende und andauernde Verbesserung der derzeitigen Wildschadenssituation und benötigt in jedem Fall sehr lange Zeiträume.

K. Eiberle

---

## FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

---

### LIGNUM

#### *Energiesparendes Bauen mit Holz*

Der 14. Fortbildungskurs der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung (SAH) am 3. und 4. November 1982 in Weinfelden will zeigen, dass der Baustoff Holz bei richtiger Verwendung geeignet ist, den heutigen energetischen Anforderungen beim Bauen gerecht zu werden. Der Kurs richtet sich vor allem an Architekten und Holzbauer. Er behandelt Fragen der Gebäudekonzeption und zeigt die gestalterischen Möglichkeiten, welche der Baustoff Holz bietet. Diskutiert werden ebenfalls der bauphysikalisch richtige Aufbau der Gebäudehülle, die Zusammenhänge von Haustechnik und Konstruktion und die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge. Tagungsgebühr: Fr. 240.—. Anmeldung bis spätestens 21. Oktober 1982 an: Sekretariat der SAH, Falkenstrasse 26, 8008 Zürich, Telefon (01) 47 50 57.

### Kantone

#### *St. Gallen*

Der Regierungsrat hat die folgenden Wahlen getroffen:

Zum Oberförster des Forstkreises III, Sarganserland, mit Amtsantritt am 1. Oktober 1982: Arnold Hartmann, Kreisoberförster, Sevelen.

Er wird Nachfolger von Werner Suter, der zum Kantonsoberförster gewählt worden ist.

Zum Oberförster des Forstkreises II, Werdenberg, mit Amtsantritt am 1. Oktober 1982: Jürg Trümpler, Forstingenieur, Sevelen.

Zum Forstingenieur des Kantonsforstamtes mit Amtsantritt am 1. Januar 1983: Rolf Ehrbar, Forstingenieur, Teufen, AR.

### Hochschulnachrichten

An der Universität Göttingen hat Daniel Marmillod mit einer Arbeit über «Methodik und Ergebnisse von Untersuchungen über Zusammensetzung und Aufbau eines Terrassenwaldes im peruanischen Amazonien» promoviert. Referent: Prof. Dr. H. Lamprecht. Korreferent: Prof. Dr. G. Jahn.

### Schweiz

#### *Schadstoffe in der Schweiz*

Unter dem Titel «Schadstoffe in der Schweiz — Erkenntnisse aus Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Land- und Forstwirtschaft» veranstaltet die Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) am Dienstag, 26. Oktober 1982 in Zürich eine Tagung. Die Veranstalter beschränken sich bei ihrem Anlass auf die Probleme der Schadstoffe, die über unsere Abwässer, über Abschwemmungen, aber auch über die Niederschläge in die Gewässer und Böden gelangen. Im Vordergrund stehen dabei entsprechende Probleme in Land- und Forstwirtschaft. So werden unter anderem Fragen rund um das Thema Abfalldünger (Klärschlamm und Müllkompost) sowie Auswirkungen der Luftverschmutzung auf unsere Wälder diskutiert.

Auskunft erteilt: VGL-Sekretariat, Postfach 3266, 8031 Zürich, Telefon (01) 44 56 78. *Sofortige Anmeldung erforderlich.*

#### *Waldschäden durch Immissionen?*

Unter diesem Titel führt das Gottlieb-Duttweiler-Institut am Montag, 29. November 1982, in Rüslikon eine Informationstagung durch. Teilnahmegebühr: Fr. 185.—. Anmeldeschluss: 22. November 1982. Programm, Auskunft und Anmeldung: Gottlieb-Duttweiler-Institut, Stiftung «Im Grüene», 8803 Rüslikon, Tel. (01) 724 00 20.

**Abschiedsvorlesung sowie Forst- und Holzwirtschaftliche Kolloquien im Wintersemester  
1982/83**

Im **Auditorium maximum** (ETH-Hauptgebäude) findet von 17.15 bis 18.00 Uhr folgende öffentliche Vorlesung statt:

7. Februar 1983

Abschiedsvorlesung  
Prof. Dr. *F. Richard*

**Bodenphysik und Ingenieur in der Praxis**

Im **Auditorium E. 1.2** (ETH-Hauptgebäude) finden jeweils von 16.15 bis 18.00 Uhr folgende öffentliche Kolloquien statt:

8. November 1982

Dr. *M. de Coulon*, Directeur de l'Office fédéral des Forêts, Berne

**Politique forestière et forêt privée**

Importance souvent méconnue de la forêt privée. Avantages et inconvénients politiques de celle-ci. Mentalité des propriétaires. La forêt privée, obstacle ou atout dans l'exécution et l'adaptation de la politique forestière? Masse silencieuse des propriétaires privés et anonymat de la forêt publique. Socialisation de la forêt privée? Aide ou tutelle de l'Etat? Politique forestière et politique des forestiers. Conditions d'une politique forestière efficace.

15. November 1982

Dr. *E. Kiener*, Direktor des Bundesamtes für Energiewirtschaft, Bern

### **Holzwirtschaft und Energie**

- Bedeutung des Holzes für die schweizerische Energieversorgung
- Schweizerische Energiepolitik – Stand, Massnahmen
- Beitrag der verschiedenen Energieträger für die künftige Energieversorgung
- Folgerungen für die Holzwirtschaft

22. November 1982

Dr. Ing. *P. Glos*, Lehrstuhl für Baukonstruktion und Holzbau, Technische Universität München, Bundesrepublik Deutschland

### **Die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Schnittholzsortierung im Mittel- und Kleinbetrieb**

Die maschinelle Holzsortierung setzt sich international, offenbar wegen der damit verbundenen wirtschaftlichen Vorteile, zunehmend durch, wird dann aber von der einheimischen Holzwirtschaft, insbesondere wegen der begrenzten Anwendungsmöglichkeiten und hohen Investitionskosten der bisher angebotenen Verfahren, überwiegend abgelehnt. Das Referat will einen zusammenfassenden Überblick über den Stand der Technik und die möglichen Entwicklungen im Bereich der herkömmlichen visuellen als auch der maschinellen Schnittholzsortierung vermitteln. Unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten und Bedürfnisse kleinerer Betriebe werden verschiedene mögliche Sortierverfahren vorgestellt und miteinander verglichen. Dabei wird der Zusammenhang zwischen Sortierqualität, möglicher Ausbeute und Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Sortiermethoden gezeigt.

29. November 1982

*W.E. Pleines*, Ingénieur forestier EPFZ/SIA, Berchier

### **Caractéristiques de la forêt privée et de sa gestion – l'opinion d'un forestier indépendant**

- La forêt privée est mal connue, en Suisse comme ailleurs. Elle est «la grande méconnue» de l'économie forestière.

- La forêt privée est en pleine mutation, mais les tendances locales sont difficilement saisissables.
- Les motivations des propriétaires privés sont très diverses. Elles divergent souvent des buts que leur assignent certains bureaucrates (résultats d'enquêtes MAB – Pays-d'Enhaut).
- Les forêts privées remplissent leurs rôles, à la longue du moins (exemples choisis du Jura neuchâtelois, du Plateau et des Préalpes).
- Si certaines sont «à l'abandon», les causes sont à rechercher dans la politique de l'Etat, plus que dans l'esprit décadent attribué aux privés.
- La forêt privée mérite que l'on se soucie d'elle, d'une façon appropriée, en préservant ses caractéristiques positives. Il en ira d'elle comme de notre société: salut fallacieux dans un étatsisme rampant, ou fuite en avant dans un individualisme irresponsable?

6. Dezember 1982

Dr. *H. Willeitner*, wissenschaftlicher Direktor am Institut für Holzbiologie und Holzschutz der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Hamburg, Bundesrepublik Deutschland

### **Aktuelle Probleme des Holzschutzes**

«Aktuelle Holzschutzprobleme» sind in ihrer Grundtendenz weltweit ähnlich, weshalb weniger von spezifischen Landesproblemen gesprochen werden kann. Bedingt durch unterschiedliche Tradition, wirtschaftliche Entwicklung und Gesetzgebung bestehen jedoch gewisse nationale Besonderheiten. Daher sollen die Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland betont werden. Auf eine Wiedergabe von veröffentlichten Forschungsergebnissen wird weitgehend verzichtet, um stärker über die Tendenzen zu referieren, die sich aus Gremienarbeit und laufenden Forschungsaktivitäten ableiten.

Wichtige Fragenkomplexe sind unter anderem: Die Imprägnierung des Fichtenholzes, die trotz einem Jahrhundert Forschungsarbeit letztlich noch ungelöst ist. – Schutz von Holzleimbindern, wobei die Notwendigkeit von chemischen Holzschutzmassnahmen im Innenbau umstritten und für den Aussenbau noch nicht befriedigend gelöst ist. – Mögliche Umweltbelastungen durch chemische Holz-

schutzmittel. — Schutz von statisch nicht belasteten Holzkonstruktionen. — Korrosion von metallenen Verbindungsmitteln bei imprägnierten Holzteilen, über die gesicherte Angaben schwierig sind.

13. Dezember 1982

Dr. C. Hagen, Kantonsforstmeister, Kantonsforstamt Thurgau, Frauenfeld

### **Waldzusammenlegung: Probleme und Aussichten**

Von der schweizerischen Waldfläche gehört knapp ein Drittel privaten Eigentümern. Im Realteilungsgebiet wurden die Privatwälder im Verlaufe der letzten 500 Jahre zunehmend parzelliert, was sowohl die Bewirtschaftung als auch die neuzeitliche Erschliessung erschwerte. Durch eine Teilrevision des Eidgenössischen Forstpolizeigesetzes wurde nach dem zweiten Weltkrieg für den Wald die Möglichkeit der Parzellarzusammenlegung und der Zusammenlegung zur gemeinsamen Bewirtschaftung geschaffen. Der Abschluss der Waldzusammenlegungen liegt aber noch nicht in greifbarer Nähe. Der kürzliche Beschluss des Bundesrates, die Grundbuchvermessung bis zum Jahre 2000 abzuschliessen, dürfte diesem Jahrhundertwerk zusätzliche Impulse geben, doch nur, wenn durch die Wald- und Güterzusammenlegung mit gleichzeitiger Erschliessung ein vermessungsfähiger Zustand erreicht werden kann.

Die Waldzusammenlegung führte erfahrungsgemäss zu beachtlichen Fortschritten, namentlich auch auf dem Gebiet der Holzversorgung; sie ist es deshalb wert, technisch und forstpolitisch weiterentwickelt zu werden.

10. Januar 1983

Dr. B. Gfeller, Laborchef, Novopan AG, Klingnau

### **Rohstoffbedingte Probleme der Spanplattenindustrie aus produktions- und anwendungstechnischer Sicht**

Entwicklung der Holzversorgung und produktionstechnische Konsequenzen in der Spanplattenfertigung — Entwicklung der Anforderungen an die Spanplatten aus anwendungstechnischer Sicht und Konsequenzen für die Rohstoffbeschaffung (Holz und Bindemittel) — Ausblick

17. Januar 1983

*W. Linder*, Forstmeister, Forstinspektion Mittelland, Bern

### **Die waldbauliche Bewirtschaftung des Privatwaldes**

Mit rund 300 000 Hektaren erreicht der Privatwald einen Anteil von 27 Prozent an der Gesamtwaldfläche unseres Landes. Es liegt im allgemeinen Interesse, dass auch die Privatwälder nach den Regeln der offiziellen Waldbaulehre bewirtschaftet werden.

Welchen Stellenwert haben waldbauliche Gesichtspunkte für den Privatwaldeigentümer?

Ausgehend von den Erfahrungen des Referenten als Kreisoberförster im Privatwaldgebiet des Emmentals werden der aktuelle Stand in der waldbaulichen Bewirtschaftung des Privatwaldes und die Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme vom Forstdienst her beleuchtet.

24. Januar 1983

*E. Fassotte*, Chef du service chargé des programmes R & D dans le secteur des matières premières renouvelables à la Commission des Communautés Européennes, Bruxelles

### **Le rôle politique d'un programme de recherche sur le bois en Europe**

Le rôle politique d'une action d'un gouvernement est défini comme la manière concertée de conduire les affaires touchées par cette action. Ainsi, un programme de recherche adéquat peut permettre d'améliorer les affaires économiques et industrielles dans le secteur de la filière «bois». La description du programme de R & D des Communautés Européennes sur «le bois, matière première renouvelable», l'exposé des objectifs et la manière par laquelle ce programme sera mis en œuvre, serviront d'exemple pour montrer comment et dans quelles limites un programme de recherche sur le bois peut être considéré comme un instrument d'une politique industrielle au niveau européen.

31. Januar 1983

PD Dr. *A. Schuler*, dipl. Forsting. ETH, Institut für Wald- und Holzforschung, ETH Zürich

### **Der Privatwald in der Forstgeschichte**

Um die regionalen Unterschiede des heutigen Privatwaldes zu verstehen und erklären zu können, müssen die politi-

schen, wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts herangezogen werden. In dieser Zeit entstanden die neuen Eigentumsbegriffe. Vorbereitet durch die Aufklärung, die physiokratische Bewegung, den Liberalismus usw. und vor allem durch die von Frankreich ausgehende Revolution wurden die Eigentumsrechte auch am Wald, die bis dahin vor allem Mitnutzungsrechte an gemeinsamem Wald waren, neu gebildet und verteilt. Je nach politischen Vorgängen und Situationen führte dieser Prozess am einen Ort vom Mitnutzungsrecht am Gemeindewald (im alten Sinne) oder gar am obrigkeitlichen Wald zu neuem öffentlichen Wald (Gemeinden, Korporationen, Staat), am andern Ort aber durch Ablösung der alten Rechte und Aufteilung (Kantonnemente) zu Privatwald.

Ein anderer Teil des heutigen Privatwaldes entstand aus in der Regel bäuerlichem Partikular- oder Lehenwald.

14. Februar 1983

*F. Mahrer*, dipl. Forsting. ETH, Eidgenössische Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Abteilung Landesforstinventar, Birmensdorf

### **Die Erfassung des Privatwaldes im Landesforstinventar – ein wichtiges Inventurziel**

Mit dem Beschluss vom 12. August 1981 hat der Bundesrat den Auftrag zur Durchführung der ersten Phase des LFI erteilt. Nach einer Einleitung, die sich mit der Stellung dieser ersten Erhebungsphase im Rahmen des Gesamtkonzepts «LFI» befasst, werden im Referat die Schwerpunkte auf die Beantwortung folgender Fragen gelegt:

- Welche Informationen werden verlangt? – der Informationsstand und Informationsbedarf bezüglich Privatwald.
- Wie werden die Daten erfasst? – der Informationsbedarf als Ausgangspunkt für die Inventurmethode.
- Wie werden die Daten ausgewertet? – das Auswertungskonzept muss die Informationsbedürfnisse für beliebige grossräumige Regionen differenziert berücksichtigen.